

# Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

erschint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Anzeiger- und Verordnungsblatt am Samstag.

Dienstag, den 4. September 1877.

Abonnementpreis: halbjährlich 3 2/3 R., im Viertel 2 1/4 R. 30 S. Einzelhefte: die gewöhnliche Heft 1/2 R.

### Ämliche Bekanntmachungen.

#### Calw. An die Ortsvorsteher.

Nachdem das Gesetz über die Besteuerungsrechte der Amtskörperschaften und Gemeinden vom 23. Juli 1877 in No. 22 des Regierungsblatts erschienen ist, wird höherem Auftrag zu Folge sämtlichen Ortsvorstehern ein Exemplar einer Verfügung der R. Kataster Commission vom 22. Aug. d. J., betreffend die Besteuerung der Wandergewerbe, zur Kenntnissnahme und Nachachtung zugehen.

Den 30. August 1877.

R. Oberamt.  
Doll.

#### Calw. An die Ortsvorsteher.

In Betreff des Einzugs der Sporteln für die Revision und Abhör der öffentlichen Rechnungen ist für die Zukunft die Einrichtung getroffen, daß die Sporteln für die Revision der Gemeindepflege-Rechnungen von hier aus durch Abrechnung mit der Oberamtspflege erhoben werden, wogegen diejenigen Sporteln, welche die Stiftungs- und Kirchspielsrechnungen betreffen, von Seiten der Ortsvorsteher mit projektirter Quittung unmittelbar hierher einzusenden sind.

Demgemäß sind für die nachstehenden auf 1. Juli 1876 abgeschlossenen Rechnungen der letzteren Kategorie die beigefügten Beträge, bei welchen der gesetzliche Zuschlag von 20% bereits eingerechnet ist, mit projektirter Quittung portofrei unter der Bezeichnung D S. unverweilt hierher einzusenden, und zwar von

Calw, Kirchen- und Schulpflege	6 M 12 S.	Liebenzell, Stiftungspflege	3 M — S.
Braun'sche Stiftungspflege	1 " 44 "	Neubulach, Stiftungspflege	2 " 28 "
Altburg, Ortsstiftungspflege	2 " 40 "	Kirchspielspflege	— " 60 "
Schulverbandspflege	— " 60 "	Dfelsheim, Stiftungspflege	1 " 70 "
v. Palm'sche Stiftung	2 " 40 "	Simmozheim, Stiftungspflege	2 " 4 "
Althengstett, Stiftungspflege	3 " 48 "	Stammheim, Stiftungspflege	2 " 40 "
Seehingen, Stiftungspflege	3 " 24 "	Javelstein, Kirchspielspflege	— " 60 "

Den 31. Aug. 1877.

R. Oberamt.  
Doll.

#### Calw. An die Ortsvorsteher.

In Folge höherer Anordnung werden die Ortsvorsteher beauftragt, alsbald zu erheben und anher anzuzeigen, ob in ihrer Gemeinde zur Zeit noch auf Grund des Art. 45 der Gewerbeordnung vom 12. Februar 1862 durch Verfügung der R. Kreisregierung mit zwangsweiser Verpflichtung der Arbeiter gegründete Fabrikunterstützungsclassen bestehen. Befehrendenfalls sind deren Statuten zugleich mit der Aeußerung einzusenden, ob es angezeigt erscheine, die eine oder die andere derselben einer Reorganisation zu unterziehen (vgl. Min. Erl. v. 30. Juli 1877 Abl. S. 265.)

Den 31. August 1877.

R. Oberamt.  
Doll.

Calw.

### Handels-Register-Eintrag.

Im Handels Register, Abth. für Einzel-Firmen ist heute unter der Firma Carl Billing in Calw eingetragen worden, daß gegen den Inhaber, Kaufmann Carl Billing von da die Vermögens-Unterbindung verhängt worden ist.

Den 1. Septbr. 1877.

R. Oberamtsgericht.

Schwon

Althengstett,  
Gerichtsbezirk Calw.

### Liegenschaftsverkauf.

In der Bant'sche des Gottl. Straile, Schuhmachers von hier, kommt die vorhandene — in den früheren Nummern dieses Blattes beschriebene — Liegenschaft im

Gesamtschlag von 2124 M — auf Grund eines Anbots von 154 M am Freitag, den 21. Septbr. d. J.

Vormittags 8 Uhr,

zum zweiten und letztenmal mit Ausschluß von Nachgeboten auf dem Rathhaus in Althengstett zum Verkauf.

Hiezu werden Liebhaber Auswärtige mit Vermögenszeugnissen — eingeladen. Calw, den 1. September 1877.

R. Gerichtsnotariat.

Erhardt.

Breitenberg,  
Gerichtsbezirk Calw.

### Liegenschaftsverkauf.

In der Bant'sche des Johs. Greule, Bauers hier, kommt die vorhandene — in den früheren Nummern dieses Blattes beschriebene — Liegenschaft im Gesamt-An

schlag von 5500 M — auf den Grund eines Anbots von 305 M — Freitag, den 21. September.

Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause zum zweiten und letztenmale im öffentlichen Aufstreich, mit Ausschluß von Nachgeboten zum Verkauf.

Auswärtige Kaufliebhaber haben sich mit Vermögenszeugnissen zu versehen. Calw, den 3. September 1877.

R. Amtsnotariat.

Teinach

Müller.

Altburg

### Vergebung von Schreinerarbeit.

Die Anfertigung neuer Subsellien in die hiesige Schule soll im Wege schifflicher





Submiſſion vergeben werden. Der hiefür berechnete Ueberſchlag beträgt 348 M. Die Offerte ſind längſtens bis zum 7. d. M. bei dem Unterzeichneten, wo auch der Ueberſchlag aufgelegt iſt, abzugeben.

Calw, 3. Sept. 1877.

A. A.:

Oberamtsbaumeiſter  
Rüſſle.

Revier Hirſau.

## Holz-Verkauf.



Der im Amtsblatt Nr. 99 auf den 6. Septbr., 9 Uhr nach Hirſau ausgeſchriebene Holzverkauf betrifft das Material vom

Staatswald Altburgerberg, nämlich:  
1300 gebundene Nadelholzwellen 10 1/2  
Sausen Nadelkreiſtren, 299 Km. tannene Scheiter und Prügel und 60 Km. tannene Rinde.

## Torfverkauf.

460,000 Stück Torfziegel = 92 Wagenladungen, vorzüglich trockene Waaren, kommen

Samstag, den 8. Septbr.,  
Vormittags 10 Uhr,  
auf dem Torfſtich zu Verkauf.  
K. Revieramt.

Neuhengſtett.

## Executions-Verkauf.

Am nächſten  
Donnerstag, den 6. d. M.,  
Vormittags 10 Uhr,  
werden aus der Sattmaſſe des Jakob Charrier, Wegner, etwa  
20 Centner Heu  
gegen baare Bezahlung verkauft werden.  
Schultheiſenamt.  
Ayaffe.

Privat-Anzeigen.

Mein gut ſortirtes Lager in

# Regulir- und anderen Oefen

bringe bei billigt geſtellten Preiſen in empfehlende Erinnerung.

Chr. Weiss,  
Haſner.

Ebenſo mache auf eine Parthie gebräuchter

## Oval- & Kochöfen

bei äußerſt billigen Preiſen aufmerkſam.  
Obiger.

Neuweiler.

Ich Unterzeichneter habe einen ganz neuen, zweiſpännigen

## Wagen

zu verkaufen, und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeſchloſſen werden.

Jakob F en ſ e l.

## Hirſau. Wirthſchaftsſchluß und Empfehlung.



Einem verehrl. Publikum von hier, und Umgegend zeige hiedurch ergebenſt an, daß ich heute, Dienſtag, zum letztenmale meine Wirthſchaft betreiben werde, und lade zum Schluß noch einmal freunbl. ein. Zugleich für den ſeither meiner Wirthſchaft geſchenkten Zuſpruch verbindlichſt dankend, bitte ich denſelben auch auf meinen Nachfolger, Hr. Carl Keyerleber, übertragen zu wollen.

Achtungsvoll

Christ. Renz 3. Waldhorn.

## Allgemeine Kunst- und Gewerbe-Ausstellung

für das Großherzogthum Baden

in der Festhalle zu Karlsruhe.

Geöffnet vom 1. August bis 30. September 1877.

Verloofung von 3000 Gewinnſten im Werthe von 150,000 Mark.

Einfaches Eisenbahnbillet gewährt freie Rückfahrt.

Weil der Stadt.

Einem Circular-Ofen,  
" Säulen-Ofen mit Bratofen,  
" Kleinen dto.,  
" Koch-Ofen  
" Kanonen-Ofen

verkauft billigt

Gustav Schütz  
am Markt.

Calw. Frucht-Preiſe am 1. Septbr. 1877.

Getreide- Gattun- gen.	Vori- ger Reſt Str.	Neue Zu- fuhr Str.	Ge- ſamt- Be- trag Str.	Den- tiger Ver- kauf Str.	Im Reſt gebl. Str.	Höchſter Preis		Babrer Mittel- Preis		Niederſter Preis		Ber- kaufs- Summe		Gegen d. vor- Tuch- ſchnittspreis mehr wenig.	
						Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
Wagen Kernen	—	61	61	61	—	12	50	12	41	12	20	757	40	—	59
Gerſte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel alt.	—	92	92	92	—	10	—	10	—	10	—	920	—	50	—
neuer	—	92	92	92	—	8	80	7	86	7	50	723	20	—	9
Haber alt.	—	74	74	74	—	8	—	7	13	6	40	528	—	21	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Widen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	319	319	319	—	—	—	—	—	—	—	2928	60	—	—

Stadtſchultheiſenamt.

Hirſau.

## Bergebung von Bauarbeiten.

Die zur Ausführung eines neuen Wohngebäudes vorkommenden Bauarbeiten ſollen im Submiſſionswege in Alford gegeben werden.

Grabarbeit	140 M
Mauer- und Steinhauer- arbeit	5000 "
Zimmerarbeit	3592 " 74 S
Gypferarbeit	730 "
Schreinerarbeit	1800 "
Glaſerarbeit	450 "
Schloſſerarbeit	820 "
Flaſchnerarbeit	215 "
Haſnerarbeit	10 "
Anſtricharbeit	350 "

Koſtenvoranſchlag und Bedingungen ſind vom 4. d. M. an

in der Wohnung der Unterzeichneten zur Einſicht aufgelegt.

Die Angebote, welche in Prozenten des Ueberſchlagspreiſe ausgedrückt ſein müſſen, ſind bis

den 8. d. M., Nachmittags 5 Uhr,  
portofrei an die Unterzeichnete einzureichen.  
Marie Majr, Wittwe.

## Esslinger Champagner

von  
G. C. Kessler & Cie.

(Gegründet 1826).

empfehl in 1/1 und 1/2 Flaſchen

J. W. Dreiß.

Ein freundliches, großes, unmöblirtes,  
heizbares

## Zimmer

wird ſpäteſtens bis zum 1. Oktober geſucht.  
Anträge ſind an die Expedition d. Bl.  
zu richten.



**Preisgekrönt in Paris**  
und von vielen Aerzten empfohlen ist  
der G. A. W. Mayer'sche

**weisse Brust-Syrup**  
ein sicheres und wohlschmeckendes Haus-  
und Genußmittel bei jedem Husten,  
Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma, Reiz  
im Kehlkopf, Blutspucken u. s. w.

Allein bei

S. Deukhardt,  
vormals W. Enslin.

Einen noch in bestem Zustande befind-  
lichen

## Oval-Ofen

mit Stein und Rohr hat zu verkaufen  
Kauim. Schall.

## Fässer - Verkauf.



Auf bevorstehenden Herbst er-  
laube ich mir, mein Lager in  
Fässern, rund und oval, von  
150-1000 Liter zu empfehlen.  
Carl Siebenrath, Küfermstr.  
Nonnengasse.

## Mostpreßtücher

in bester Qualität empfiehlt  
Louis Schlotterbeck, Sattler  
am Ledered.

## Rechnungen

sind vorrätzig in  
der A. Oelschläger'schen  
Buch- und Steinruderei.

## Mehrere tüchtige Strumpfwirker,

welche auf Strickstühlen geübt sind, finden  
dauernd Beschäftigung bei  
Darmstadt. **Ad. Horn.**

Einen 13/4jährigen

## Farren

(Blattensched) hat zu verkaufen  
Joh. Gg. Rathfelder  
in Seigenthal.

### Standesamt Calw.

Vom 26. August bis 2. Septbr. 1877.

#### Gestorbene.

- 31. Aug. Anonyma, Tochter des Johann Dürr,  
Ipfers dahier.
- 31. " Anonyma, Tochter des Johann Södelers,  
Steinhauers dahier.

— Calw, 2. Sept. Am Freitag, den 31. Aug., besuchte der hie-  
sige Gewerbeverein unter Führung seines verehrten Vorstandes, Hr.  
Reallehrer Ramsperger, die Kunst- und Gewerbeausstellung in  
Carlsruhe. Der Aufruf zur Theilnahme an diesem Ausfluge hatte  
ein Ergebnis, wie sie noch keiner, auch nicht der dringendsten Einla-  
dung zu einer Vereins-Versammlung zu Theil geworden ist, indem  
von 68 Mitgliedern sich 33 zur Theilnahme unterzeichneten und 24  
wirklich sich beteiligten. Ohne Zweifel wäre aber Calw bei dieser  
Gelegenheit in Carlsruhe noch viel stärker vertreten gewesen, wenn  
nicht auffallenderweise 2 Tage vorher der Bürgerverein, dem auch  
manche Gewerbevereinsmitglieder angehören, ebenfalls einen Besuch der  
Ausstellung arrangirt gehabt hätte, und wenn andererseits der Ge-  
werbeverein überhaupt diejenige Mitgliederzahl hätte, die er in Calw,  
das in weiten Kreisen sich des wohlklingenden Rufes einer gewerberei-  
chen Stadt erfreut, haben könnte und haben sollte. Allein unbegreif-  
licherweise halten sich viele Gewerbetreibende bis jetzt fern von dem  
Vereine, weil sie, so gering auch der Jahresbeitrag ist, sich angeblich  
keinen Vortheil von ihrem Beitritt versprechen können. Und doch  
leistet der Verein mit seinen bescheidenen Mitteln mehr, als diese ihm  
consequent fremd bleibenden Gewerbeleute vielleicht wissen: er läßt  
gute Zeitschriften circuliren, hat eine jedem Mitglied zur Benützung  
zugängliche werthvolle Bibliothek, gibt namhafte Reisebeiträge an junge  
Leute aller Fächer, die sich auswärts weiter ausbilden wollen, sowie  
Beiträge an einzelne Mitglieder zum Besuche von größeren Ausstell-  
ungen (nach Carlsruhe hat jedes Mitglied einen Beitrag von 2 M.,  
sehr bedeutende Beiträge haben einzelne Besucher der Weltausstellungen  
in Paris und Wien bekommen), und endlich sucht er im Winter durch  
häufigere Versammlungen und Vorträge in denselben nützliche Kennt-  
nisse zu verbreiten und das häufig nur schlummernde Interesse für  
bedeutendere gewerbliche und volkswirtschaftliche Fragen zu erwecken.  
Auchdem ist nicht zu vergessen, daß er das Medium des Verkehrs  
mit der A. Centralstelle für Gewerbe und der stets bereite Fürsprecher  
für alle an diese Stelle zu richtenden Wünsche und Bitten ist.  
Möchte darum diese kurze Darstellung der Vereinszwecke in denjenigen  
Kreisen, an die sie gerichtet ist, für den Verein diejenige Sympathie  
erwecken, die er mit Recht erwarten darf. Der Ausflug nach Carlsru-  
he wäre gewiß für gar manchen Gewerbetreibenden verführerisch ge-  
wesen, aber — er war ja nicht Mitglied des Gewerbevereins, und  
ohne Beitrag hinzugehen, nein! — das leidet schon die Frau nicht!  
Und doch wäre jeder mit derselben aufrichtigen Befriedigung zurückge-  
kehrt, die alle Theilnehmer an der Fahrt einstimmig und laut bekun-  
den. Die Ausstellung in Carlsruhe ist aber auch in der That höchst  
sehenswerth. In der prachtvollen, erst diesen Sommer fertig gewordenen  
Festhalle und in den weitläufigen angebauten Anzeigen füllt sie alle  
Räume fast nur zu sehr aus, und wird es bei starkem Andrang da  
und dort nicht ohne Stockung abgehen. Das Arrangement zeugt von  
vollendetem Geschmack und insbesondere ist das deutlich hervortretende  
Bestreben der meisten Aussteller anzuerkennen, ihre Ausstellung mit  
einem gewissen künstlerischen Dufte zu umgeben. Dieß gilt ganz  
besonders in den zahlreichen hocheleganten Zimmer Einrichtungen ver-  
schiedener Geschmacksstile. Daß die Christofle und die Pforzheimer  
Bijouterie in höchster Vollendung das Kunstgewerbe vertreten, daß die  
Oberländer Uhrenindustrie und das vollständige, eine ganze Regiments-  
musik ersetzende Orchestron nicht fehlen, daß die Maschinenfabrikation  
für alle Gewerbebranchen im reichsten Maße eine Auswahl ihrer  
Produkte bietet, daß die Strohhutfabrikation des badischen Schwarz-  
waldes vor Augen geführt wird, kurz, daß Alles und noch viel mehr  
zu sehen ist, was mancher Gewerbetreibende für seine Zwecke verwerthen

könnte und was manches Auge lüstern macht und manchen unbefriedigten  
Wunsch erregt, dieß soll nur zu weiterem Besuche anregen und mancher  
jungen Hausfrau möchten wir von Herzen gerne eine vollständige Küchen-  
Einrichtung wünschen, wie sie in solcher Vollendung eben nur — in  
einer Ausstellung zu finden ist. Aber auch für des Leibes Bedürfnisse  
ist in der Ausstellung trefflich gesorgt, wenn das Auge nach mehrstän-  
diger Wanderung über diese zahllosen, bald in bunter Farbenpracht  
prangenden, bald in der einfachen und wohlthuenden Färbung edler  
Kunstformen auftretenden Produkte menschlicher Arbeit sich nach Ruhe  
und Erholung sehnt, und es scheinen die beherzigenswerthen Sinnsprüche,  
die rechts und links von der Restauration an den ausgestellten Wein-  
und Bierfässern prangen, zunächst ihren Eindruck auf diese nicht verfehlt  
zu haben. Sie sollen darum aber auch weiteren Kreisen nicht vorent-  
halten sein, und lauten:

Freie Wahrheit quillt aus Reben,  
Wein ist Leben.

Was ist im edlen Gerstenast?  
Des Weines Geist, des Brodes Kraft.

Ich will Bier, Du Schufst,  
Und nicht Lust.

Also auf nach Carlsruhe! Wer keinen ganzen Tag versäumen kann, der  
kann recht wohl mit dem Zuge 12<sup>28</sup> gehen, mit dem man etwa um 1/22 Uhr  
hinkommt. Der letzte Zug geht um 7<sup>50</sup> und hat man also hinreichend  
Zeit, sich genügend umzusehen. Unbefriedigt wird gewiß Niemand  
zurückkehren.

— Calw, 3. Sept. Auch hier hat die Polizei, wie an vielen  
anderen Orten, ihre Aufmerksamkeit den Lebensmitteln zugewendet  
und am Samstag auf dem Wochenmarkt einen Korb unreifer Zwetschgen  
und 3 Körbe Butter confiscirt. Die Zwetschgen mußten unter polizei-  
licher Aufsicht zum Brennen eingeschlagen werden und die Butter  
wurde, weil die Ballen zu leicht waren, zusammengeschnitten und dem  
Verkäufer zurückgegeben. Je eifriger und consequenter die Polizei in  
dieser Richtung ihre Aufgabe erfüllt, desto dankbarer wird ihr das  
Publikum sein.

— Alkenstr. Stadt, 30. Aug. Ein hiesiger Rothgerber war  
mit seinen außerhalb seiner Werkstätte gelegenen Gruben beschäftigt.  
Dabei machte sich ein 2jähriger Knabe in seiner Weise zu schaffen,  
dieser gerieth aber in einem unbewachten Augenblick an einen mit  
Brettern bedeckten Aescher. Von diesem entfernte er ein Brett und  
durch die Oeffnung ist dieser Knabe in den beinahe ganz angefüllten  
Aescher gefallen und schon nach einigen Minuten als Leiche aus dem-  
selben gezogen worden.

— Leonberg, 29. Aug. Eine originelle und in Anbetracht ihrer  
Humanität nachahmungswerthe Anzeige — vorausgesetzt, daß es  
sich wirklich um einen „Guten“ handelt, — liest man im heutigen  
„Glemob.“: „Etwas alter, aber noch ganz guter Most wird ument-  
geltlich an Solche abgegeben, die noch im Felde arbeiten. Wo?  
sagt die Redaktion.“

— Leonberg, 29. Aug. Der Obstertrag an Äpfeln und Birnen  
übertrifft alle Erwartungen; auch Zwetschgen fehlen nicht ganz; aber  
die Preise sind hoch. Für den Sack (5 Simri) reifes Mostobst  
zahlt man 10 M., für den Sack unreif gefallenes Obst 5 M. Die  
Freiherrl. v. Barnhülersche Gutverwaltung in Pfödingen verkauft  
am 1. Sept. Nachmittags 1 Uhr 150 Centner; am gleichen Tag,  
Morgens 10 Uhr, findet auf der Solitude ein Verkauf statt.

lung.  
end zeige hie-  
m letztenmale  
fluß noch ein-  
Birtshchaft ge-  
lben auch auf  
en zu wollen.  
horn.  
ung  
1877.  
rk.  
t.  
ofen,  
hütz  
Gegen d. ver  
Furch-  
schnittspreis  
mehr wenig.  
f. W. Pf. W. Pf.  
0 --- 59  
50  
20 --- 9  
21  
0  
enamt.  
zeichneten zur  
Prozenten der  
sein müssen,  
s 6 Uhr,  
einzureichen.  
r, Wittwe.  
pagner  
Cle.  
en  
Dreisf.  
unmöblirte s,  
r  
tober gesucht.  
dition d. Bl.





— Stuttgart, 31. Aug. Gestern Abend 7 Uhr hat sich ein hiesiges Dienstmädchen, als der Dienstherr wegen einiger Veruntreuungen nach der Polizei schickte, von der ca. 5 Meter hohen Altane des I. Stockes in den Hof gestürzt, wobei sie eine Hirnerschütterung erlitt. Sie wurde bewußtlos ins Katharinenhospital verbracht. — Gestern Abend um 8 1/2 Uhr brach an dem schwer beladenen Fuhrwerk des Bierbrauereibesizers Münz an der Prag bei der Moser'schen Villa die Sperre; hiedurch kam das Fuhrwerk in raschen Lauf und rannte bis zum Waghäus beim Eingange des Schwenthors. Eines der Pferde mußte auf der Stelle gestochen werden, das andere verlor ein Auge; der Fuhrmann wurde in das Krankenhaus gebracht, er hat eine nicht unbedeutende, indes nicht gefährliche Verletzung erlitten.

— Eschenau, 27. Aug. Heute Vormittag glaubten wir, der Türkenkrieg habe sich zu uns verpflanzt. Zigeuner, einer mit Gewehr zu Pferde im Galopp und mit blutendem Kopfe, einige mit Säbden bewaffnet, eilten mit großem Geschrei durch den Ort, hinter ihnen ein Gefolge von schmutzigen freischendenden Weibern, wodurch ein solcher Spektakel entstand, daß die Ortsbehörde unter Androhung von Gewaltmaßregeln Ruhe schaffen mußte. Die Veranlassung war folgende: Seit zwei Tagen lagern Zigeuner hier vor dem Ort ein der Dreckhütte. Heute früh etwa 8 Uhr erschien ein fremder Zigeuner mit Säbel bewaffnet auf dem Lagerplatz, hieb ohne vorausgegangenen Wortwechsel einem jungen Manne auf den Kopf, so daß dessen Filzhut durchhauen und er noch am Schädel verletzt worden ist, und entfernte sich dann so schleunig, wie er gekommen war. Er wurde nun von dem Verletzten und seinen Kameraden verfolgt, jedoch resultatlos. Die Motive zur That sind nicht bekannt, doch wird man nicht fehl gehen, wenn man Eifersucht annimmt. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

— Reutlingen. Vor Kurzem wurde die Entdeckung gemacht, daß der Blaugummi-Baum aus New-Holland (Eucalyptus globulus) neben anderen werthvollen Eigenschaften auch noch die bestige, blutsaugende Insekten zu vertreiben. Selbst in jenen Tropingegenden, welche von der Plage des Mosquito's am ärgsten heimgesucht werden, genügt das Aufstellen einer Topfpflanze des Eucalyptus globulus in dem bewohnten Zimmer, um alle Moequitos aus demselben zu vertreiben. Ja selbst einzelne Zweige des Baumes genügen, um bei offenen Fenstern während der Nacht von allerhand Plaggeistern, als Mücken, Fliegen, Wanzen etc. vollkommen verschont zu bleiben.

— Berlin. Durch eine im Reichsanz. veröffentlichte Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 29. d. M. wird die Kinderpest im gesammten Reichsgebiete für erloschen erklärt, indem seit dem 4. d. M. ein neuer Fall des Auftretens der Seuche nicht vorgekommen ist.

— Von anderer Seite wird gemeldet, daß England das Einfuhrverbot für Schlachtvieh aus Deutschland aufgehoben hat. Eine strenge Ueberwachung der Grenze gegen Rußland und Oesterreich wird uns (schreibt die Nat.-Ztg.) hoffentlich vor neuen Einschleppungen der Seuche schützen. An ein Erlöschen derselben in Rußland ist vorläufig noch nicht zu denken; und was Oesterreich anlangt, so ist nach Mittheilungen schlesischer Blätter erst vor einigen Tagen in Demwizim nahe der preussischen Grenze der Ausbruch der Kinderpest konstatiert worden und zwar bei zwei zu einem Transport von 1300 Stück gehörigen Kindern.

— Berlin, 30. Aug. Der Berliner Geh. Kommerzienrath v. Bleichröder hat in patriotischer Begeisterung den allerdings seltsamen Gedanken gefaßt, im Hof der Berliner Ruhmeshalle Steine von allen bedeutenderen Schlachtfeldern des deutsch-französischen Krieges, in einer Grotte vereinigt, aufzustellen. Die Steine zu bekommen, ließ sich Hr. v. Bleichröder kein Geld und keine Mühe verdrießen. Er nahm einzig deshalb zwei Polizeibeamte in seine Dienste, welche die Schlachtfelder bereisten, und dort nach Ueberwindung mancher durch die feind selige Stimmung der französischen Bevölkerung hervorgerufenen Hindernisse die Steine sammelten. So fuhren denn dieser Tage zum Erstaunen Berlins nicht weniger als einunddreißig Bauernwagen voll von Steinen und fast jeder Stein mit einer goldenen Inschrift versehen, zu den Thoren Berlins herein.

Paris, 30. Aug. Gerüchtweise verlautet, daß Thiers die Vertheidigung Gambetta's vor dem Justizpolizeigericht in Lille übernehmen werde, jedoch wäre es zweifelhaft, ob das Gericht Thiers als Vertheidiger zulassen werde.

Paris, 31. Aug. Der von Cochinchina nach Toulon zurückkehrende Transportdampfer Corréze hat die Cholera an Bord. Er wird einstweilen vor der Einfahrt in den Kanal von Suez festgehalten, wo er eine Quarantäne auszuhalten hat. Zugleich trifft man in Toulon Vorbereitungen für seinen Empfang. Zwei Aviso-Dampfer werden ihm entgegengehen und auf offener See seine Passagiere, seine Mannschaft und seine Ladung in Empfang nehmen, worauf man die Corréze versenken wird. Die beiden Dampfer ihrerseits werden dann eine Quarantäne auf offener See durchmachen.

London, 29. Aug. Die Hungernoth in Indien wird immer drohender. In den Gebieten um Madras sollen vom Dezember bis Juli 1/2 Mill. Menschen gestorben sein und 1 1/2 Millionen empfangen Unterstützung.

Pera, 22. Aug. Das Bassiret vom letzten Sonntag veröffentlicht eine amtliche Bekanntmachung der Regierung, worin sie das Publikum belehrt, daß Sonnen- und Mondfinsternisse natürliche Ereignisse seien; die Wissenschaft könne sie auf lange Zeit im Voraus berechnen, und für unsere durch das Licht der Religion erleuchtete Zeit seien diese Finsternisse Beweise von der Macht Gottes; es seien Ereignisse, welche auf die Geschichte der Welt und der Individuen nicht den geringsten Einfluß hätten. Nun hätten bei der letzten Mondfinsternis vom 27. Febr. eine Anzahl Bewohner der Hauptstadt, Muselmänner, Christen und Ausländer, Pistolen, Gewehre und Revolver abgefeuert und anderweitigen Heidenlärm gemacht, indem sie sich einbildeten, daß ein Ungethüm, oder wohl gar der Gott sei bei uns, den guten stillen Mond zu verschlingen beabsichtige, und um dieses frevelhafte Unternehmen zu stören, glaubten sie diesen Lärm machen zu müssen. Das sei aber nur eitler Aberglaube; aber selbst wenn es sich so verhielte, so würde dieser Lärm doch nichts verhindern und bloß ruhige Bürger in ihrem Schlaf stören. Da nun Ruhe die erste Bürgerpflicht ist, so verbietet die Behörde für morgen Abend alles Abfeuern von Gewehren, Pistolen und Revolvern bei Strafe einer Lira (18k), deren Ertrag zum Besten der Auswanderer verwendet werden soll.

Rom, 28. Aug. Der römische Korrespondent des Journal des Debats erzählt in seinem letzten Briefe folgende hübsche Geschichte: Eine Dame, aus irgend einem kathol. Lande, hatte seit langer Zeit ein schlimmes Bein, das plötzlich gesund wurde, nachdem sie eine Weile auf Empfehlung einer frommen Freundin einen Strumpf des heiligen Vaters getragen hatte. In ihrer Dankbarkeit wallfahrte sie nach Rom und erzählte dem Papste das Wunder. Da haben Sie mehr Glück als ich, meine Tochter, antwortete Pio nono: einer meiner Strümpfe hat Ihnen zum Gehen geholfen, ich trage deren zwei und kann kaum auf beiden Füßen stehen.

Vom Kriege.

Die „N. Fr. Pr.“ meint: Osman Pascha kann, ohne seine Frontstellung bei Plewna zu schwächen, den Rumänen mit 20.000 Mann entgegenrücken und sie in dem Raum zwischen Jeler und Bid zur Schlacht zwingen. Welches das Resultat dieser Schlacht sein wird, darüber kann kein Zweifel obwalten, wenn man erwägt, daß der größte Theil der rumänischen Truppen aus demoralisirten Milizen besteht, denen der Gebrauch von Waffen vollständig fremd ist. Auf jeden Fall werden die Rumänen rascher über die Donau zurückkehren, als sie herübergekommen sind.

Aus Adrianopel meldet ein Berichterstatter der Abn. Ztg. vom 17. Aug.: Ich hätte niemals gedacht, daß das harmlose französische Sprüchwort: Der Appetit kommt im Essen, einst auch auf das Henken Anwendung finden könnte, und dennoch ist es leider so, denn nachdem man hier zuerst mit 4, dann mit 7, dann wieder mit 6 an einem Tage Gerichteten den schüchternen Anfang machte, scheint man nun an der Sache Gefallen zu finden und ließ gestern 30 Bulgaren an verschiedenen Plätzen der Stadt aufknüpfen.

Berlin, 30. Aug. Die Lage am Schiplapaf hat sich den heutigen Nachrichten zufolge erkennbar zu Gunsten der Russen gestaltet. Der Angriff seitens der Türken ist eingestellt, Sulciman braucht anscheinend Verstärkungen, seine Reihen sind zu sehr gelichtet, die Kraft der Kämpfer ist ermattet. Trotzdem ist ein Fallenlassen des türkischen Planes wenig wahrscheinlich, und die Russen machen sich selber auf Umgehungs bezw. Flankirungsversuche gefaßt. Auch hier meint man, daß der Frontangriff ausgegeben und ein Eindringen in die russische Stellung von den Seitenthälern aus versucht werde, in denen Sulciman zum Theil schon Posto gefaßt. Bis jetzt ist aber der ganze Paß in seiner vollen Länge noch im russischen Besitz.

Wien, 1. Sept. Tagblatt meldet aus dem Hauptquartier Jenikoi 31. d.: Die geirrigte Offensivbewegung geschah unter Mehemed Alis persönlichem Kommando mit 3 Divisionen unter Nedjib, Salih und Nissaf Pascha. Der Ueberbergang war schwach vertheidigt, desto blutiger der nachfolgende Kampf, der bis in die Nacht hinein dauerte. Der anfangs geordnete russische Rückzug wurde regellose Flucht. Russische Infanterie wurde von der Kavallerie und Artillerie niedergelassen und überfahren. Die Russen ließen 4000 Tode und Verwundete, 1 Geschütz, 4 Munitionswagen, 30 Rüstwagen, 2000 Gewehre und ebensovielen Patronentischen auf dem Schlachtfelde. Zahlreiche Gefangene wurden allseitig eingebracht. Heute Vormarsch nach der Zantra.

Auf Griechenland darf Rußland kaum mehr zählen, da dieses, wie es scheint, die Lage für sich nicht günstig genug findet. Die Regierung in Athen wäre geneigt, in den Kampf mit einzutreten, allein die öffentl. Meinung des Landes ist nicht dafür.

